



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Januar.

Bekanntmachungen.

Einbruch. In der Nacht vom 31. December pr. bis 1. Januar c. ist in dem Gewölbe des Seitengebäudes des Pöbleser Pfarrhauses ein Einbruch verübt und sind dabei 7 bis 8 Brode entwendet worden.

Wer über die Person der Diebe oder den Verbleib der gestohlenen Brode Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, mir oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Kosten entstehen dadurch nicht.
Merseburg, den 6. Januar 1862.

Der Staatsanwalt Frhr. von Plotho.

Diebstahl. Am Abend des 3. d. M. ist von einem in der Thorsfahrt des Rentier Mascherschen Hauses stehenden Kutschwagen eine leinene Plane entwendet worden.

Umstände, die zur Ermittlung des Diebes oder Wiederherbeischaffung des Gestohlenen führen können, sind der hiesigen Polizeibehörde oder mir schleunig anzuzeigen.

Merseburg, den 8. Januar 1862.

Der Königl. Staatsanwalt Frhr. v. Plotho.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schleuditz.

Im Schutzbezirk Rahnitz, Schlag 1 bei der Weseniger Mühle sollen

Montag den 13. d. M., von Vorm. 10 Uhr ab,
circa: 4 Schock Erlen- und Eschen-Stangen,
60 " Unterholz,
4 Rftr. Eichen-, Aspen-Scheite und Knüppel,
2 " Abraum

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ich beabsichtige mein in der Breitestraße belegenes Wohnhaus mit der darin betriebenen Wattenfabrik aus freier Hand zu verkaufen, und habe einen Termin Montag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade.

W. Schneider.



Ein gut gehaltenes Pianoforte steht zu verkaufen Vorwerk Nr. 462.

Ein Korbschlitten, blau lackirt, mit blauem Tuch und gelbseidener Borde ausgeschlagen, schwarze Ueberdecke nebst Goslaer Geläute steht zu verkaufen beim Lackirer Graf.

Holz-Auction.

Dienstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Mühle zu Wallendorf eine Parthie Brenn- und Nutzholz (letzteres für Stellmacher passend) gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wallendorf, den 9. Januar 1862.

Ehr. Schmalz.

Holz-Auction.

Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Rischgarten 30 Haufen Abraum von Weißbuchen und Eschen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr, soll die Jagd auf Wallendorfer Flur im Gasthause daselbst verpachtet werden.

Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.
Senf, Ortsrichter.



Capitalien

in verschiedenen Summen sind gegen sichere Hypothek auszuleihen und werden nachgewiesen durch den Geschäftsführer **Kopp**, Bürgermeister a. D. in Hohenmölsen.

Eine freundlich gelegene Wohnung, im Hause des Kreis-Steuer-Einnehmers Eckardt am Sixtithore, ist nebst einem Gärtchen vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Näheres zu erfragen bei dem Secretair **Dels**.

Das neben der Junkenburg vom Herrn Lieutenant v. Halasz bewohnte Logis ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

A. Brenner.

Ein Familienlogis in der Burgstraße von zwei Stuben, drei Kammern und allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Schulze** am Entenplan.

Ein freundliches Familien-Logis mit Küche, zwei Kammern, geräumigem Vorstall, Mitgebrauch eines Kellers steht von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu beziehen in der Altenburg vor Merseburg, Hältergasse 656.

Ich erlaube mir hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Taback- und Cigarren-Handlung noch ein Lager von

echter westphälischer Schmiede- und Flammenkohle

halte und dieselbe im Ganzen und Einzelnen verkaufe. Die sogenannte Flammenkohle giebt eine helle große Flamme und kann, ohne Umänderung der Feuerungs-Anlagen, in Küchen- und Stubenöfen verbraucht werden.

Achtungsvoll

Ernst Glaser,
Breitestraße, neben der Post.

Frankfurt. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: fl. 909,555 20 fr.

Die Gesellschaft gewährt zu sehr mäßigen, festen Prämien und unter den vortheilhaftesten Bedingungen **Lebens-Versicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Betheiligung am Gewinn, welche nach Wahl des Versicherten entweder nach dessen Ableben oder schon bei seinen Lebzeiten in einer im Voraus bestimmten Frist zur Zahlung kommen. Die Gesellschaft übernimmt ferner Capitalien auf **Leibrenten**, sowie auch Versicherungen zum Zweck der **Alters-Versorgung** und **Aussteuer-Versicherungen**.

Wer z. B. im Alter von 30 Jahren 100 Thlr. Preuß. Court. versichert, zahlt eine jährliche Prämie von 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. ohne oder von 2 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. mit Gewinn-Betheiligung. — Für ein Capital von 100 Thlr. erwirbt man im Alter von 65 Jahren eine jährliche Rente von 11 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf.

Das Nähere besagen die Prospeete, welche nebst Antragsformularen von den Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt werden. Merseburg, den 8. December 1861.

Die Agenten
G. Referstein, Banquier,
Herrn. Schröder, Kaufmann.

Hierdurch lade ich zu recht zahlreicher Betheiligung an dem

Schön- und Schnellschreib-Lehr-Cursus,

welchen ich hieselbst ertheilen werde und welcher am 9. d. M. beginnt, ein, indem ich mich den geehrten Einwohnern Merseburgs bestens empfehle. — Vermöge meiner auf langjährige Erfahrungen gegründete Methode wird Herren und Damen, sowie auch Kindern in dem kurzen Zeitraum von **16 Unterrichtsstunden** eine schnellfließende und dauernd schöne Handschrift gelehrt, wie dies durch Proben von Handschriften, welche bei mir zur beliebigen Ansicht bereit liegen, beglaubigt wird.

Anmeldungen, welche ich ungesäumt zu machen bitte, werden am **9. Januar im Gasthof zur Sonne** entgegen genommen.

H. Jenzsch,
Lehrer der Calligraphie aus Dresden.

Zeugniß.

Herr Jenzsch, Lehrer der Calligraphie aus Dresden, hat 32 Schüler des Gymnasiums in 16 Stunden (8 für deutsche und 8 für lateinische Schrift) mit dem besten Erfolge unterrichtet. Ich habe mich selbst von der erfolgten sehr erheblichen Verbesserung der vorher schlechten Handschrift überzeugt und bescheinige hiermit dem Herrn Jenzsch den guten Erfolg seiner Methode.

Bunzlau, den 18. Mai 1861.

(L. S.)

Dr. Weisert, Director
des Gymnasiums in Bunzlau.

Vorschuß-Verein.

Generalversammlung am 13. Januar 1862 im Locale des Fischgartens Nachmittags punkt 4 Uhr.

Tagesordnung.

- 1) Vorlage des Geschäfts-Berichts und Rechnungs-Abschlusses pro 1861.
- 2) Vorlage der revidirten Statuten.
- 3) Wahl zur Ergänzung des Ausschusses für die durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder:
 - a) Herrn Bäckermeister F. Hartmann,
 - b) " Fabrikant F. E. Wirth,
 - c) " Kaufmann L. A. Weddy.
- 4) Wahl der diesjährigen Revisions-Commission.
- 5) Wahl der 12 Vertrauensmänner.
- 6) Antrag, die in einer Stempelsteuer-Angelegenheit gezahlten Strafgeelder und Kosten aus dem Reservecfonds zu decken.
- 7) Feststellung der höchsten Summe, bis zu welcher der Vorstand ermächtigt wird, Darlehne aufzunehmen.

Von den Mitgliedern zu stellende Anträge müssen unter statutenmäßiger Form bis **Donnerstag den 9. Januar 1862** bei dem Controleur J. Bichter eingereicht werden.

Merseburg, den 2. Januar 1862.

Der Vorstand und Vertrauensmänner.

Ich habe mich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne am Dom bei Herrn Buchhändler Stollberg. Sprechst. früh bis 9, Nachmittags von 2—4 Uhr.
Regimentsarzt **Dr. Vogel**.

Brodverkauf.

Von heute ab verkaufe ich das Pfund Brod für 10 Pfennige.

Ballendorf, den 9. Januar 1862.

F. Grabo.

Ein gutes weißes Roggenbrod, für 5 Sgr. 4 Pfd. 15 Loth, sowie eine zweite Sorte, nur etwas schwärzer, für 5 Sgr. 5 Pfd. 15 Loth empfiehlt die Bäckerei von

A. Stockmar,
Burgstraße.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorkäuflicher Berechnung ihren Theilnehmern für 1861

ca. **75 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Theils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Merseburg, den 1. Januar 1862.

Otto Pockolt.

Eiserne Schrauben, sowie gefräste Muttern von 1 Zoll an bis zur kleinsten Dimension sind stets auf Lager und offerirt billigst
C. Köppe jun.,
 Gotthardtsstraße.

Frischen Seeborsch, fette Kieler Sprotten, geräuch. Lachsheringe, eingemachte grüne Bohnen erhielt und empfiehlt
Gustav Elbe, Unterbreitestraße Nr. 500.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt hat mir die Agentur für Dürrenberg und Umgegend übertragen, weshalb ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen angelegentlichst empfehle.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikutensilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Diemen unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämienätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheile ich jederzeit gern und unentgeltlich.

Dürrenberg, December 1861.

Apotheker **Carl Richter,**

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Echter Hoff'scher Malz-Extract.

Von **J. Hoff** in Berlin ist mir für Merseburg und Umgegend die alleinige Niederlage seines von allen Seiten gerühmten Malz-Extractes übergeben worden und empfehle ich denselben bei wöchentlich frischer Sendung à Flasche 7 Sgr., im Duzend billiger.

Das Original-Schreiben des **J. Hoff** hat der Redaction vorgelegen.

Schloß Weissen, 22. Februar 1861.

Indem ich dem vielfachen Ausdruck über den wohlthätigen Einfluß Ihres Malz-Extractes beipflichte, ersuche ich Sie, mir wiederum 25 Flaschen zu senden und den Betrag nachzunehmen.

von Rabenau.

Mein Lager in

Französ. Gummischuhen, nur gute Waare,

ist vollständig assortirt und empfiehlt

Gustav Lots.

Neujahrs-Concert.

Das diesjährige Neujahrs-Concert wird bestimmt nächsten Donnerstag, den 16. Januar d. J., Abends 7 Uhr,

im hiesigen Schloßgarten-Salon stattfinden, wovon ich dem verehrlichen Publikum Merseburgs mit dem Bemerken vorläufige Anzeige mache, daß bereits zu diesem Concerte sowohl hiesige Dilettanten, als namhafte Künstler von auswärts gewonnen sind. Die Subscriptionsliste wird heute in Umlauf gesetzt und überdies alles Nähere im nächsten Blatte veröffentlicht werden.

Merseburg, den 9. Januar 1861.

W. Branu.

Concert-Anzeige

Sonntag den 12. Januar Concert im Herzog Christian. Zur Aufführung kommt unter andern beliebten Piecen: Ein musikalischer Scherz, Potpourri von Moskau. Anfang 7 Uhr Abends.

Braun.

Bekanntmachung.

Am 11. Januar wird im hiesigen Schloßgarten-Salon von Leipziger Künstlern die erste Streich-Quartett-Soirée zur Ausführung kommen und werden in derselben

- 1) das Quartett in g dur von Mozart,
- 2) " " " a dur von Beethoven,
- 3) " " " a moll von Schumann,

vorgetragen werden.

Das Concert beginnt um 6 Uhr und sind Eintrittskarten je 3 zu 1 Thlr. 10 Sgr. bei Herrn Kaufmann Wiese, einzelne Billets zu 15 Sgr. Abends an der Kasse zu haben.

Thüringer Hof.

Sonntag den 12. Januar, Abends 7 Uhr, Concert.
Scheider, Stabstrompeter.

Für Damen

Filz-Tuch-Stiefeletten

mit Ledersohlen,

anerkannt als sehr practisch um sich warme Füße zu erhalten, sind in allen Nummern wieder vorrätzig und empfiehlt
Gustav Lots.

Am Morgen des 28. Decbrs. ist aus der Nähe des Bahnhofes Corbetha bis in die Stadt Weissenfels (per Eisenbahn) eine goldene Uhrkette verloren worden. Gegen eine Belohnung abzugeben in Merseburg in der Papierhandlung des Hr. Grius oder in Weissenfels im Hause des Bäckermeisters Hanse.

Dank.

Für die mühevoll und schwierige Behandlung meiner durch einen Fall in einen Baumstumpf tödtlich verletzten 11 jährigen Tochter, welche der Herr Dr. Triebel mit so gutem Erfolge bewirkt hat, daß dieselbe gänzlich wieder hergestellt ist, sowie für die Fürsorge, welche mir derselbe in meiner bedrängten Lage durch Auswirkung von Speisen bei mehreren menschenfreundlichen Familien hat angedeihen lassen, sage ich demselben hiermit meinen tiefgefühltesten Dank; möge ihn der Herr noch viele Jahre mit vielem Segen für die leidende Menschheit wirken lassen.

Merseburg, den 8. Januar 1862.

Christiane verw. Schmidt.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Jaucus und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 9 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lots wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Am 1. Sonntag nach Epiphania (12. Januar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Opitz.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinke.	Herr Diac. Busch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	
Stadtkirche:	Die Communion fällt aus.	
Nächsten Montag, Abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde in der Altenburger Schule.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Lützen: December.

Geboren; dem Bürger und Böttchermstr. Braunschweig eine Tochter; dem Ziegelbedergefell Rauborf ein Sohn; dem Bürger und Bäckermstr. Huth eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. Reuz ein Sohn; dem Nagelschmiedegesell Löbe ein Sohn. — Getrauet; der Mühlknappe Rauffuß aus Schenbitz mit J. F. Kersten. — Gestorben; der gewes. Postillon Willnow, 68 J. 7 M. 13 T. alt, an Altersschwäche.

Ich warne hierdurch, meinem Manne **Gottlob Gottschalk** auf meinen Namen etwas zu borgen.
Neufkirchen, im Januar 1862.

J. Gottschalk.

Rechnungsabschluss des Vorschuß-Vereins pro Monat December.

Einnahme.

	Ihr.	Sgr.	Pf.
Raffenbestand vom Monat November	2872	25	9
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	12204	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	428	23	4
Aufgenommene Darlehne	900	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse	447	—	—
Monatssteuern der Mitglieder	893	25	—
Reserve-Fond	237	8	7
Insgemein	1	13	9
Summa	17985	6	5

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	13789	—	—
Zurückgezahlte Darlehne	1360	—	—
Zurückgezahlte Monatssteuern	99	—	—
Abgehobene Einlagen	1491	11	1
Gezahlte Zinsen	48	29	4
Verwaltungskosten	153	16	6
Insgemein	219	18	7
Summa	17161	15	6
Mithin Bestand	823	20	11

Gellert in Gohlis.

Von Theodor Drobisch.

(Fortsetzung.)

Unter solchem Gespräch nahte die Stunde des Abschieds. Morgen früh, hieß es, wollen wir zum Herrn Professor gehen. — Friedrich studirte auf die Anrede und wie er dann zu antworten habe. Seine Zeugnisse hielt er schon in Bereitschaft.

Ob schon es etwas spät war, so herrschte im Schloß und Schloßhof dennoch reges Leben. Oben saß der Commandant mit mehreren Officieren bei einer wohlbesetzten Tafel, wo gar wacker der Weinflasche zugesprochen wurde. Aber auch unten in den Wirtschaftsstuben ging es fröhlich her, da saßen meistens Unteroffiziere und Wachtmeister und um diese herum die Gemeinen.

In den Ton der muntern Rede, in das Klappern der Bierdeckel, Anstoßen der Weingläser und Sporengelirr mischte sich fröhlicher Gesang. Kräftig erklangen dann mehrere damals beliebte Kriegslieder, die mitten im Felde entstanden waren und meist Soldaten zum Verfasser hatten. Plötzlich rief ein alter Sergeant: „Laudon singen!“ und es erklang nun im Chor die Strophe:

Laudon, was ist Dein Begehrt,
Daß Du kümst zu uns hierher;
Wilst Du uns hier attackiren
Und uns unsern Marsch tourbiren?
Nein, Laudon, das geht nicht an,
Laudon, weg! Dir man den Schnabel!
Laudon, steck man in den Sabel,
Water Fritz thut mit uns ziehn.

Als dies Lied zu Ende war, kamen noch andere an die Reihe, die zu jener Zeit im Heer beliebt waren, als:

Schwerin, der steht an unsrer Spitz,
Drum lustig vorwärts hig, hat, hig!
Und wenn die Welt in Stücke fällt,
Der Preuße bleibt man Siegesheld.

Kein Wunder, daß diese Fröhlichkeit und der weit hin schallende Gesang so Manchen aus dem Dorfe in die Nähe der Preussischen Grenadiere lockte, sollte es nur sein, um außen an den Fenstern zu horchen. Unter diesen Horchern

befand sich anfänglich unser Friederich, der jetzt beauftragt wurde, etliche Früchte in den obern Saal zu tragen, wo der Preussische Commandant saß. Als er wieder herunterkam, blickte er durch die Thür, wo die Soldaten saßen. Er dachte, du bist ja hier zu Hause, du wirst ein wenig hineingehen und da auf Gesang und Rede lauschen.

Während er im Begriff war, dies zu thun, redete ihn ein Grenadierunterofficier mit den Worten an: „Na! was steht Ihr denn man vor der Thür, kommt mit rin!“

Der zutrauliche Ton dieser Worte wirkte; Friederich ging mit in das Zimmer, wo eben wieder ein Lied angestimmt wurde. — Ha! da machte unser Gärtner Augen, als er die schmucken Soldaten sah, alles so proper und adrett; vorzüglich die Ziethenschen Husaren in ihren rothen Uniformen und hinten auf dem Rücken ellenlange Zöpfe.

Mitten aus dieser Soldatenschaar trat jetzt der bewußte Unterofficier an Friederich heran und ersuchte ihn, ein Glas Wein am Tische mitzutrinken. Dies konnte er nicht ausschlagen; nein, er schätzte es sich vielmehr zu einer großen Ehre und that dies um so eher, als er plötzlich unter den Roth- und Blauröcken einen Bauerssohn aus Gohlis, den langen Graser-Lieb, sitzen sah, der sich, wie es schien, gar nicht wenig darauf einbildete, mit Ziethenschen Husaren zu zechen und zu plaudern.

Friederich ergriff das gefüllte Weinglas und nippte gar tapfer, denn der Wein aus dem Schloßkeller war gar nicht so übel, er mundete trefflich.

Der bewußte Unterofficier erzählte lustige Geschichten aus dem Soldatenleben, wie sie überall glänzend aufgenommen würden, wo sie ins Quartier kämen, welche Ehre ihnen überall zu Theil würde und es der größte Stolz sei, unter Vater Fritz zu dienen. Dabei schenkte er den Beiden immer wieder das Glas voll, und als Grasers Christlieb seine Pelzmütze abgenommen, weil ihm der Wein etwas zu Kopfe stieg, nahm der Unterofficier einen in der Nähe liegenden militairischen Hut und drückte gleichsam wie zum Spaße ihm solchen auf das Haupt. Christlieb war zu Muth, als hätte man eine Krone auf sein Haupt gesetzt.

Jetzt wollte der Unterofficier man mal auch sehen, wie dem Andern so ein Federhut stehe; er griff nach einem solchen und siehe da, auch des Gärtners Haupt wurde mit einem solchen geschmückt. — „Kreuzstern Clement!“ — rief der Sohn des Mars, indem er die Flasche ergriff — wahrhaftig wie ein paar Kameraden, die schon bei Kesselsdorf mitgeklopft. Auf! nehmt das Glas zur Hand und stoßt mit an: Der König von Preußen soll leben. Hoch! — Hoch! schrienen die Beiden nach und stießen kräftig an. — „Hoch! seine siegreiche Armee. Hoch!“

„So! die Gimpel sind im Neß.“ brummte der Unterofficier für sich, indem er seine Brieftasche öffnete und aus derselben ein Blatt Papier hervorzog. — „Da, den Namen eines Mannes, der es mit uns und unserm König hält, den darf man nicht vergessen. Hier, Kamerad, schreibt einmal Euren Namen darunter.“

„Ich kann nicht schreiben.“ — rief der Bauerssohn mit etwas schwerer Zunge.

„Nun, so macht drei Kreuze!“

„Das kann ich thun. — Da!“

„Nun auch Ihr, guter Freund!“

Friederich setzte in dies Anliegen nicht das mindeste Mißtrauen, er vollzog das Begehrt und — setzte auch drei Kreuze auf das ihm dargereichte Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Theil-Räthsels im vor. Stück:

Das Bauer. Der Bauer.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furf.